

Agenda

- 1. Der Förderansatz im Überblick**
- 2. Methodisches Vorgehen bei der Evaluierung der Richtlinie**
- 3. Ausgewählte Befragungsergebnisse**
- 4. Zielerreichung im Überblick**
- 5. Ausgewählte Handlungsempfehlungen**

Der Förderansatz im Überblick

1. Fördervolumen: 60 Mio. Euro ESF-Mittel für aktive Inklusion

2. Übergreifende Ziele der Förderung:

- Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit / Reduzierung von Armut und Armutsbedrohung
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Teilhabe
- Stärkung des Zusammenlebens in Familienbedarfsgemeinschaften
- Verbesserung der Situation der Kinder in den betreffenden Familienbedarfsgemeinschaften

3. Zielgruppen der Förderung:

- Arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose
- Mitglieder aus Erwerbslosenhaushalten mit Kindern unter 18 Jahren

Der Förderansatz im Überblick

4. Unterstützungsformate:

- 2 Integrationsbegleitungen in jedem Projekt mit 100 Teilnehmenden
- Individuelle Integrationsbegleitung der Teilnehmenden
- Unterstützungsmodule als Gruppenangebote

5. Quantifizierte Förderziele:

- 75 % der TN sollen die Integrationsbegleitung erfolgreich (mit einem Zertifikat) abschließen
- 25 % der TN sollen nach der Maßnahme in ET integriert bzw. in Bildung übergegangen sein

6. Gegenstand der Evaluierung:

- Projekte im 1. Durchführungszeitraum vom 01.08.2015 bis 31.01.2018 (abgeschlossen)
- Insgesamt 35 Projekte im Land Brandenburg

Methodisches Herangehen

- 1. Literatur- und Dokumentenanalyse**
- 2. Auswertung der Monitoringdaten des ESF**
- 3. Explorative Fachgespräche**
- 4. Fallstudien mit 5 Projektträgern**
- 5. Standardisierte Befragungen**
 - der Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter
 - der Teilnehmenden
- 6. Workshop zu den Zwischenergebnissen**
- 7. Berichtslegung**

2 standardisierte Befragungen

➤ **Befragung der I-Begleitungen als Online-Befragung**

von 69 Integrationsbegleitungen haben 62 geantwortet
das entspricht einem Rücklauf von 89,9 %

➤ **Befragung der Teilnehmenden als postalische Befragung**

Angeschrieben: 3.500 Teilnehmende

Antworten: 744 Personen (= 21,3 %) – davon:

noch im Projekt 421 Personen

Projekt bereits beendet 270 Personen

Vergleich der Merkmale: Geschlecht, Dauer der Arbeitslosigkeit und Haushaltssituation zeigen sehr gute Übereinstimmungen mit der Grundgesamtheit

Zielerreichung – im Überblick (I)

Beschäftigungsfähigkeit

- **Positive Effekte der Maßnahmeteilnahme für einzelne – aber nicht alle – Komponenten der individuellen Beschäftigungsfähigkeit**
- **Ziele in Bezug auf Beschäftigungsfähigkeit, soziale Teilhabe und das Zusammenleben in der Familie schätzten die Integrationsbegleitungen als erreicht ein**

Modulteilnahmen

- **89,2 % nahmen mindestens an einem Modul teil (Zertifikat)**
- **46,4 % nahmen mindestens an einem Familienmodul teil**

(jeweils bezogen auf alle 1.650 regulären Maßnahmeaustritte; Stand 30.9.2017)

Zielerreichung – im Überblick (II)

Integrationsquoten zum Maßnahmeende

- **35,2 % in Erwerbstätigkeit**
- **13,0 % in Bildung**
- **Frauen wurden weitgehend entsprechend ihres Anteils an allen regulären Maßnahmeaustritten (66,2 %) in Erwerbstätigkeit (63,0 %) und Bildung (72,1 %) integriert**

(Bezogen auf alle 1.650 regulären Maßnahmeaustritte und nach Richtlinienkriterien; Stand: 30.9.2017)

Verbleibsquoten 6 Monate nach Maßnahmeende

- **34,6 % in Erwerbstätigkeit**
- **3,6 % in eine schulische / außerbetriebliche Erstausbildung**

(Bezogen auf alle 894 regulären Maßnahmeaustritte mit erhobenen Verbleibsangaben und nach Richtlinienkriterien; Stand 30.9.2017)

Konzept Beschäftigungsfähigkeit

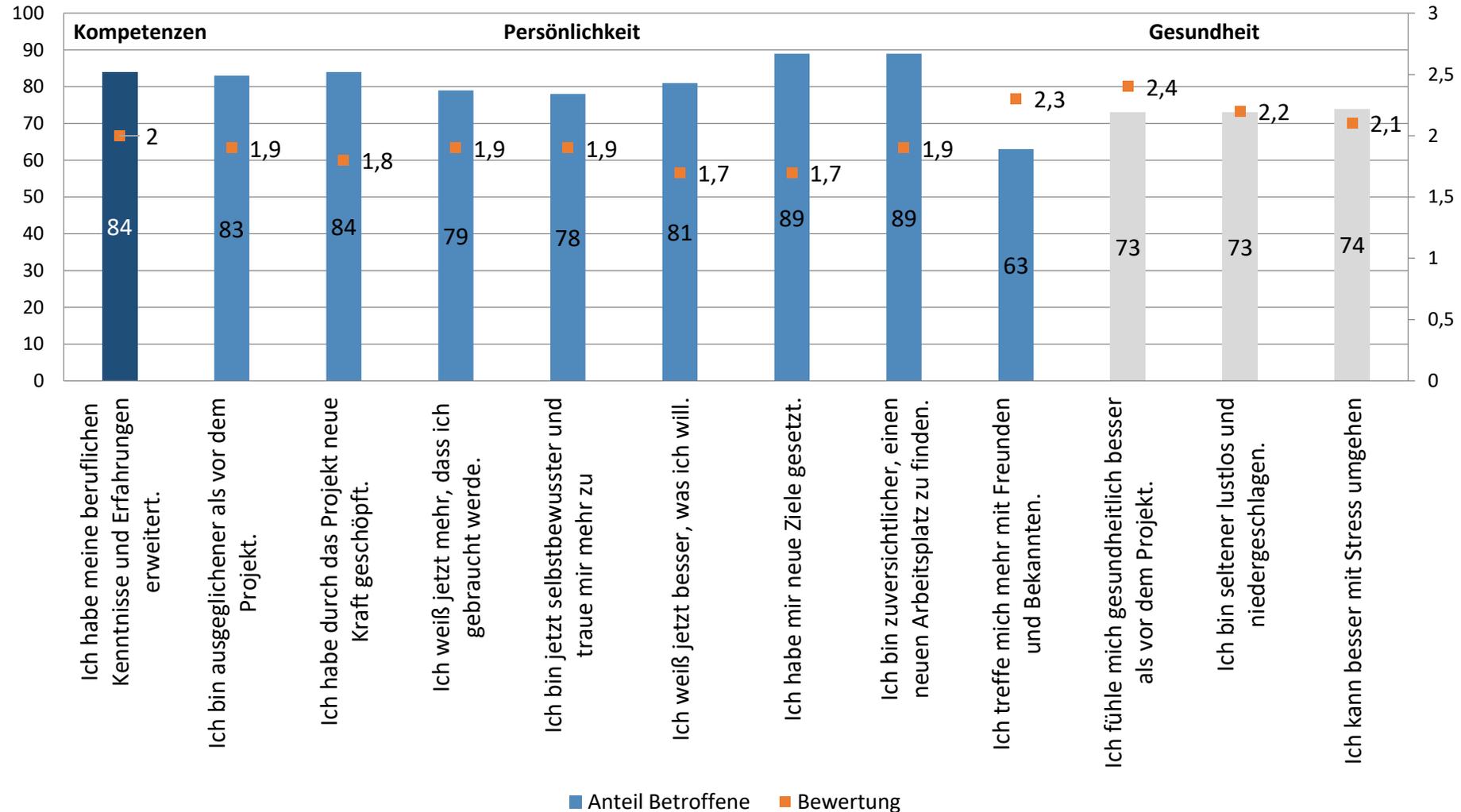
Individuelle Beschäftigungsfähigkeit

"individuelles Potenzial zur Aufnahme, Aufrechterhaltung und Ausweitung einer Erwerbstätigkeit" mit den folgenden drei Komponenten:

Qualifikations- und tätigkeitsbezogene Komponente	Marktbezogene Komponente	Soziale Stabilität
<ul style="list-style-type: none"> • Formale Qualifikation • Basiskompetenzen • Sozialkompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Umstände
<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzessionsbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • soziales Umfeld
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen bei der Arbeitssuche 	<ul style="list-style-type: none"> (Familienkontext)

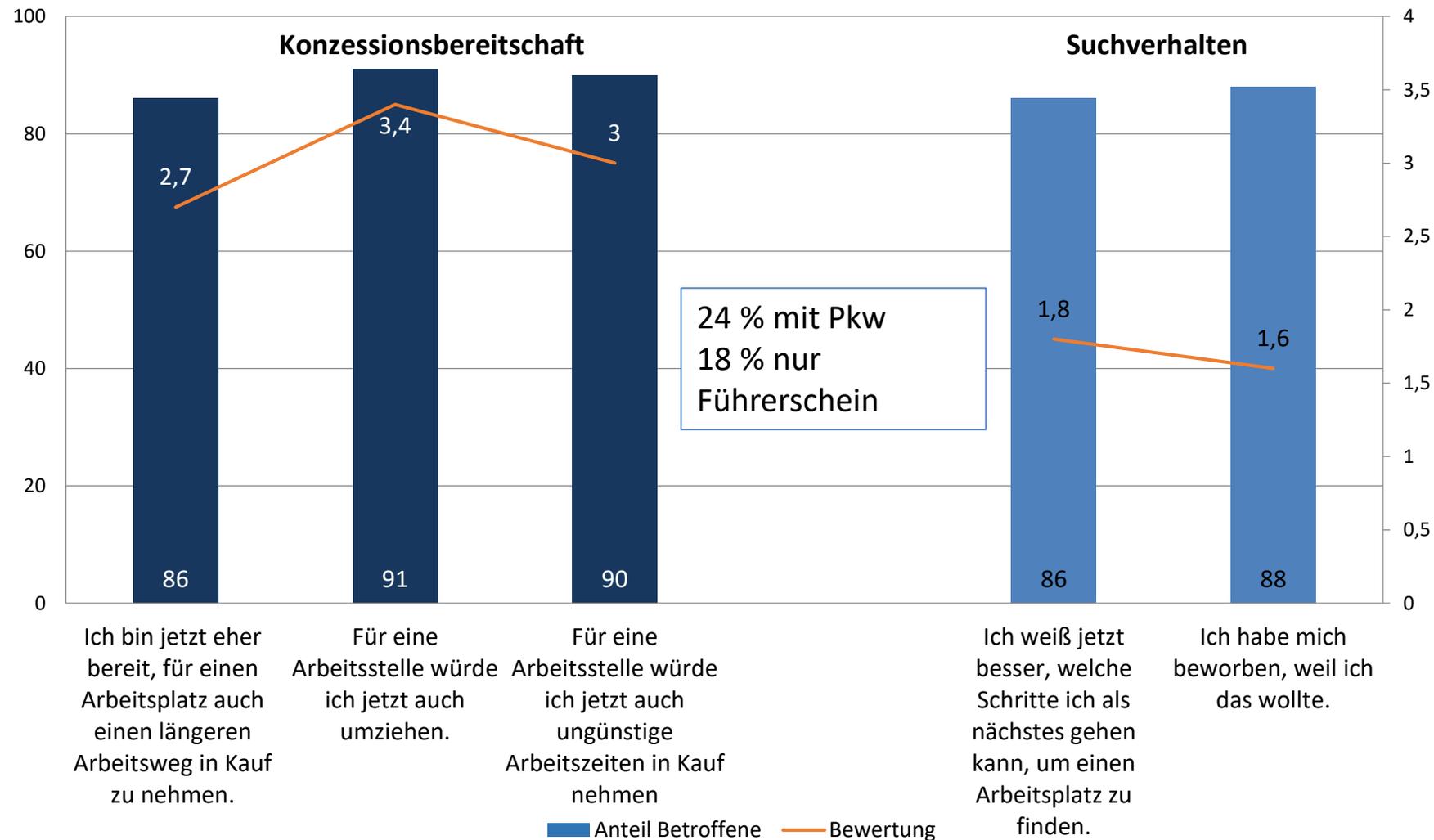
Quelle: Brussig/Knuth 2009, S. 288

Qualifikations- und tätigkeitsbezogene Komponente der Beschäftigungsfähigkeit



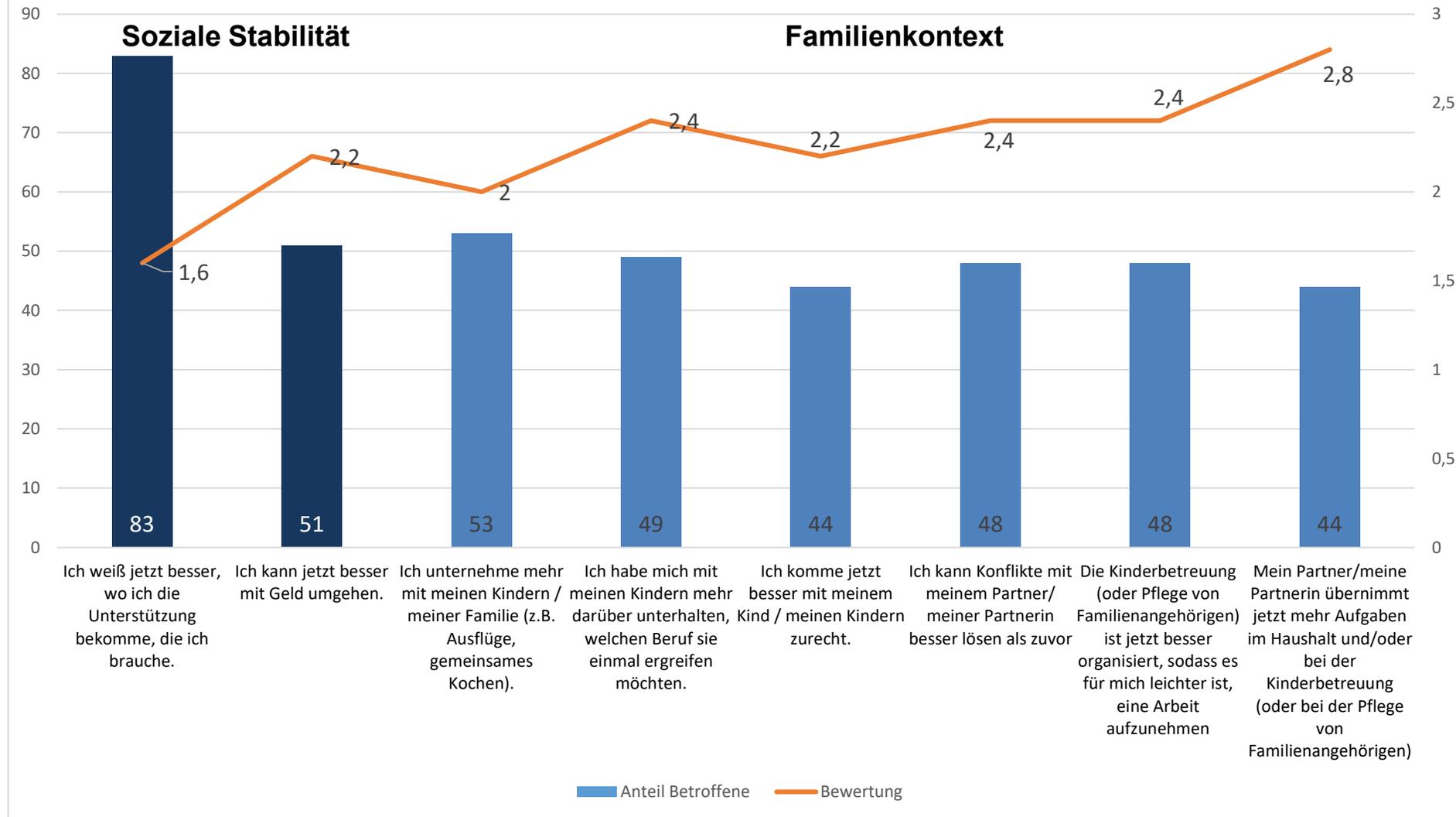
Quelle: Befragung Teilnehmende

Marktbezogene Komponente der Beschäftigungsfähigkeit



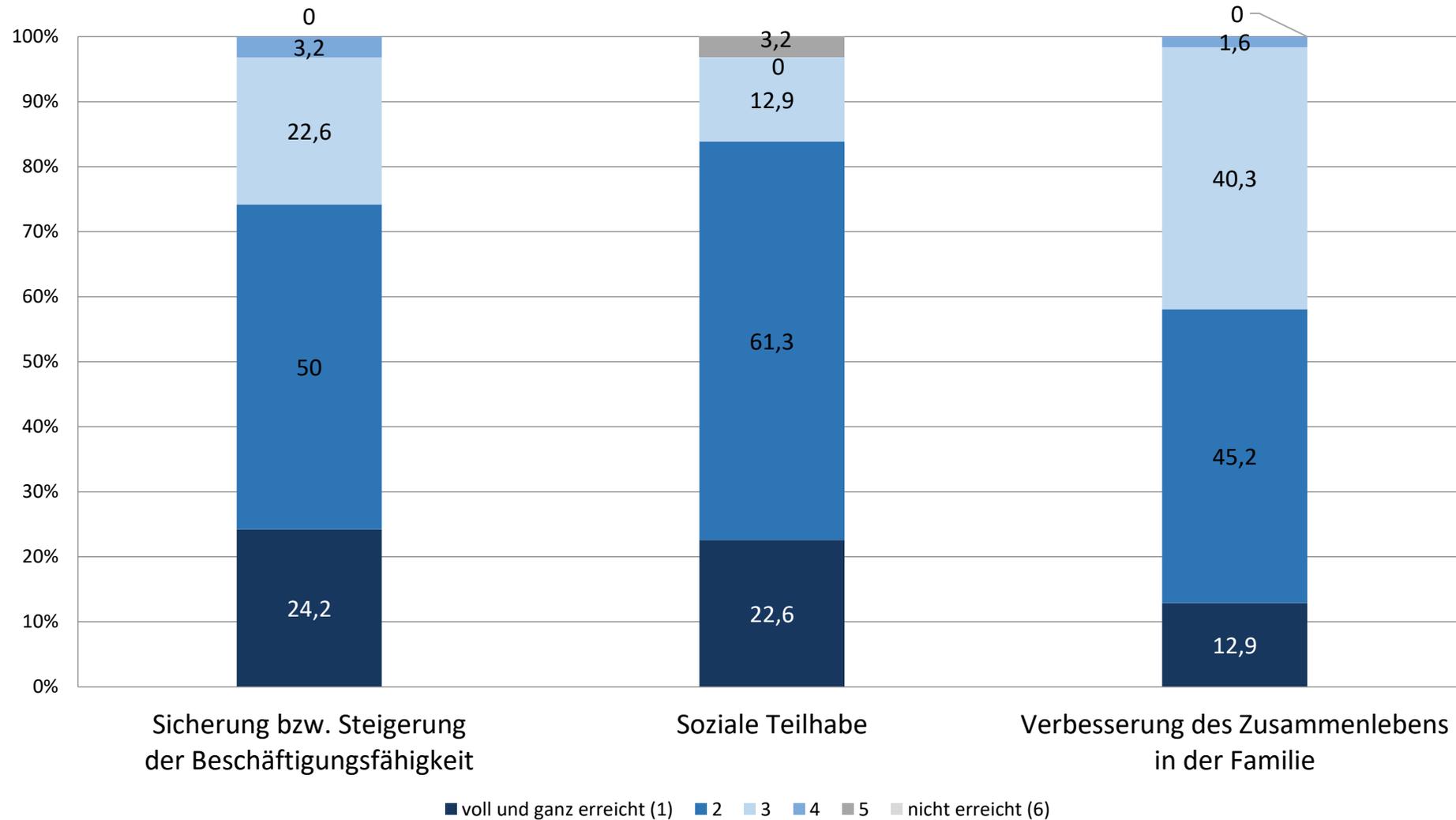
Quelle: Befragung Teilnehmende

Soziale und familienbezogene Stabilisierung der Beschäftigungsfähigkeit



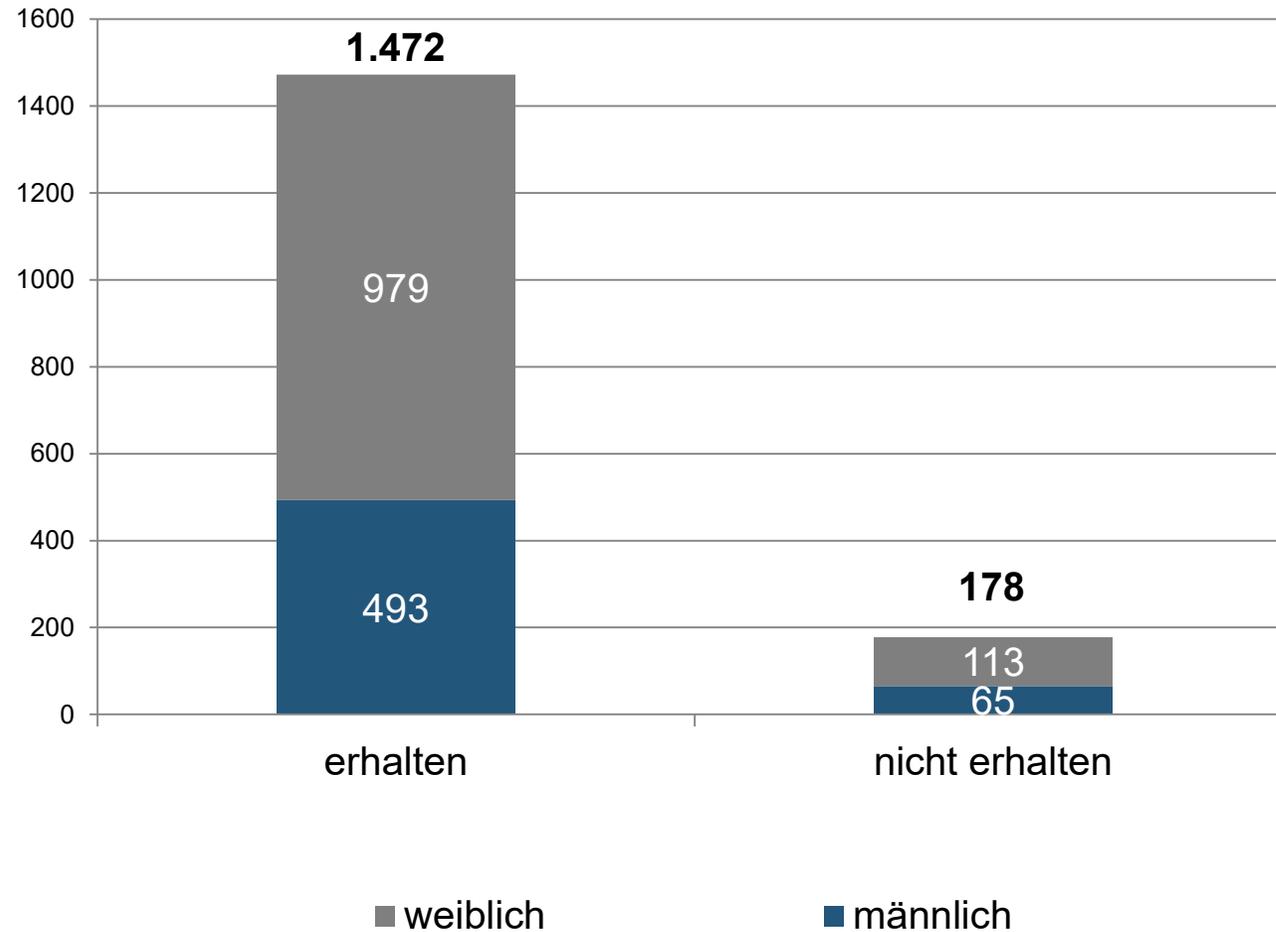
Quelle: Befragung Teilnehmende

Bewertung der Zielerreichung durch die Integrationsbegleitungen



Quelle: Befragung Integrationsbegleiter/innen; N=62

Teilnehmende mit Zertifikat nach Geschlecht – nur reguläre Austritte



Integrationserfolge zum Maßnahmeende für alle regulären Maßnahmeaustritte gemäß Richtlinienvorgaben

	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Reguläre Maßnahmeaustritte insgesamt	558	33,8	1092	66,2	1.650	100,0
davon:						
in Arbeitslosigkeit	252	35,0	468	65,0	720	43,6
in Nicht-Erwerbstätigkeit (ohne Bildung)	10	23,3	33	76,7	43	2,6
in Erwerbstätigkeit	211	36,3	371	63,7	582	35,3
• in eine sv-pflichtige Beschäftigung	195	36,7	337	63,3	532	32,2
• in eine betriebliche Ausbildung	15	33,3	30	66,7	45	2,7
• in die Selbständigkeit	1	20,0	4	80,0	5	0,3
in Bildung	60	27,9	155	72,1	215	13,0
• in ein Betriebspraktikum	2	50,0	2	50,0	4	0,2
• in eine AZAV-zertifizierte Maßnahme	44	29,7	104	70,3	148	9,0
• in eine sonstige berufsbezogene Weiterbildung	5	29,4	12	70,6	17	1,0
• in eine schulische oder außerbetriebliche Berufsausbildung	9	19,6	37	80,4	46	2,8

Integrationserfolge 6 Monate nach Maßnahmeende für reguläre Maßnahmeaustritte

	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Verbleib 6 Monate danach erhoben	298	33,3	596	66,7	894	100,0
davon:						
in Arbeitslosigkeit	153	36,8	263	63,2	416	46,5
in Nicht-Erwerbstätigkeit (ohne Bildung)	12	34,3	23	65,7	35	3,9
in Erwerbstätigkeit	104	33,7	205	66,3	309	34,6
• sv-pflichtige Beschäftigung	98	34,1	189	65,9	287	32,1
• betriebliche Ausbildung	6	28,6	15	71,4	21	2,3
• Selbständigkeit	0	0,0	1	100,0	1	0,1

Programmbezogene Handlungsempfehlungen

- **Der konzeptionelle Ansatz der Integrationsbegleitung von Langzeitarbeitslosen und Familienbedarfsgemeinschaften sollte beibehalten werden – das betrifft insbesondere:**
 - die Kombination von individueller Begleitung und modular aufgebauter Gruppenarbeit
 - die Ausrichtung auf besonders arbeitsmarktferne Zielgruppen unter den Langzeitarbeitslosen
 - die explizite Einbeziehung des Familienkontextes
 - den Spielraum – sowohl bei der Konzeptentwicklung als auch bei der praktischen Umsetzung der Integrationsbegleitung

Programmbezogene Handlungsempfehlungen

- **Mit Bezug auf die Modularbeit:**
 - ein bestimmtes thematisches Setting sollte projektübergreifend allen Teilnehmenden angeboten werden
 - es sollten Kriterien in Bezug auf die zeitliche Dauer eines Moduls definiert werden; z. B. in zeitlicher Abgrenzung zu Informationsveranstaltungen
 - die Kriterien für eine Förderung im Familienkontext sollten noch einmal überdacht werden
 - Methodische Ansätze, mit denen in den Modulen gearbeitet wird, sollten nicht vorgegeben werden

Programmbezogene Handlungsempfehlungen

- **Mit Bezug auf die Ergebnisindikatoren:**
 - Die grundlegende Strukturierung der Ergebnisindikatoren – in Vermittlung in Erwerbstätigkeit und in Bildung – sollte beibehalten werden
 - Bei der Vermittlung in Bildung ist zu überlegen, ob das Nachholen von Schulabschlüssen als eine positive Vermittlung in Bildung gewertet wird
 - Andere positive Ergebnisse im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit wie Vermittlung in den Bundesfreiwilligendienst oder in ein Ehrenamt sollten auch systematisch erhoben werden

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Dr. Frank Schiemann

SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH

Geschäftsführer und Projektleiter

Tel. 030/ 280 71 73

schiemann@soestra.de

www.soestra.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds